

DPG Nachwuchsexkursion 04. - 08.09.2005:

Sonntagabend trafen die ca. 15 Teilnehmer, 50% davon neue DPG-Nachwuchsmglieder, der diesjährigen DPG-Nachwuchsexkursion zwischen 18 und 19 Uhr im urgemütlichen Hotel „Zum Waldhüter“ im südlichen Schwarzwald ein. Die „neuen“ Nachwuchswissenschaftler der DPG seien an dieser Stelle noch einmal herzlich Willkommen geheißen. Wie jedes Jahr, sollte die Exkursion auch in diesem Jahr eine Gelegenheit bieten, Nachwuchsfragen zu klären, sich untereinander kennenzulernen und phytomedizinisch arbeitende Institute und Unternehmen zu besuchen.

Besuch beim Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick, Schweiz (05.09.2005)

Herr Urs Niggli, Direktor des FiBL, empfing uns sehr freundlich und stellte uns das unternehmerische Institut als wissenschaftliche Einrichtung für einen praxisnahen Systemansatz vor.

Das FiBL wurde 1973 gegründet und ist somit das erste, unabhängige und weltweit größte Institut für biologischen Landbau. Auf ca. 35 ha ackerbaulich und 4 ha weinbaulich genutzter Fläche werden verschiedenste wissenschaftliche Versuche durchgeführt, wobei ein großer Teil auf über 200 kooperierende Fachbetriebe verteilt ist. Im Weiteren stellte er kurz die Geschichte, die finanzielle Unterstützung und Kooperationspartner vor, die auch im landbau-technischen Bereich tätig sind.

Die wichtigsten Forschungsziele und –konzepte sind Fragen der Nachhaltigkeit und Ökoeffizienz, die in institutseigenen Laboren, als „on-farm research“ in der Region aber auch in sog. 3. Welt Staaten erforscht werden. Hier muss z.T. noch Überzeugungsarbeit für die Notwendigkeit von wissenschaftlichen Versuchen im biologischen Landbau geleistet werden, da oft lediglich auf das aktuelle Ertragsniveau geschaut wird, nicht aber auf Vorteile der nachhaltigen Intensivierung und des verlustarmen Einsatzes organischer Substanz beispielsweise. Nach Niggli ist eine der wichtigsten Ursachen des „Welthungers“ die Bodenerosion.

Bei einer flächenmäßigen Betrachtung biologisch wirtschaftender Betriebe fällt auf, dass Deutschland mit 4% zwar nur eine mittlere Position im europäischen Vergleich einnimmt (Spitzenreiter ist die Schweiz mit ca. 12%), jedoch mit ca. 3 Millionen Euro einen der wichtigsten Märkte darstellt. In Gebieten, die ackerbaulich keine

Vorzugslagen sind, befindet sich der biologische Landbau weiterhin auf dem Vormarsch. Überzeugt von der Notwendigkeit der wissenschaftlichen Forschung im Bereich des biologischen Landbaus, spricht sich Niggli dafür aus, den „ideologischen Ballast“ abzuwerfen!

Im Weiteren wurden die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts in Feld- und Laborführungen sowie mittels wissenschaftlicher Vorträge dargestellt: im Bereich Weinbau und Mikroviniifikation durch Andreas Tuchs Schmid (Versuche zur Sortenresistenz und Mittelprüfung), bei Obstbau und Baumschule durch Francisco Suter und Franco Weibel (Versuche zur Sortenresistenz und Anbauverfahren), und bezüglich des Kartoffelanbaus durch Lucius Tamm (Ersatz von Kupferpräparaten). Nach dem gemeinsamen Mittagessen erläuterte uns Herr Paul Mäder in Therwil den DOK-Versuch bezüglich des Systemvergleichs im biologisch-dynamischen, biologisch-organischen und konventionellen Landbau. Wichtige Ergebnisse dieses bemerkenswerten Langzeitversuchs wurden kürzlich im Fachjournal Science veröffentlicht. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Referenten für die wissenschaftlichen Ausführungen und die so unkomplizierte und freundlich-direkte Art des Austausches bedanken.



DOK-Versuchsanlage von FIBL bei Therwil

Die Nähe zu Basel wurde von einigen Teilnehmern zu einem anschließenden Bummel durch die Altstadt genutzt. Nach dem Abendessen wurden weitere Nachwuchsfragen diskutiert, sowie die Nachwuchssprecher gewählt (1. Vertreter: Michael Klüken, Universität Hannover; 2. Vertreter: Daniela Portz, RWTH Aachen).

Besuch bei Syngenta Crop Protection (CP) in Stein, Schweiz (06.09.2005)

Auf dem Gelände der Syngenta Crop Protection in Stein bei Basel wurden wir von Herrn Dr. Dietrich Hermann, Agrarbiologe aus Stuttgart-Hohenheim, heute Gruppenleiter Syngenta Disease Control, freundlich empfangen. Zu Beginn informierte ein kurzer Film über die verschiedenen Arbeitsbereiche und den Aufbau des Forschungszentrums in Stein sowie über die Geschichte von Syngenta. Die 1999 eingeweihten Einrichtungen in Stein umfassen 4200 qm Gewächshausfläche, 70 begehbare Klimakammern und 1.800 qm Laborfläche in denen über 100 wissenschaftliche Mitarbeiter tätig sind. Weltweit beschäftigt Syngenta 19.000 Mitarbeiter an 300 Standorten in mehr als 90 Ländern. Zu den Geschäftsfeldern gehören Saatgut, Pflanzenschutz, Professional Products und Plant Science. Das Jealott's Hill Research Center bei London und das Forschungszentrum in Stein erforschen neue Pflanzenschutzmittel und Anwendungsformen (1. bzw. 2. Screeningphase). Zum Abschluss wurden Informationen zur Unternehmensentwicklung und neuen Forschungsfeldern gegeben und Fragen zur Arbeitsplatzsituation bei Syngenta CP beantwortet.

In einem anschließenden Rundgang konnten wir hocheffiziente Technologien, modernste Gewächshauseinrichtungen und Robotik kennen lernen. Frau Elke Hillesheim führte uns durch das Micro-Screening Labor und zeigte, wie Verbindungen, die im „Hit Discovery Screen“ (Jealott's Hill Research Center) relevante Aktivitäten zeigen, in biologischen Tests überprüft werden. Zehntausende Chemikalien werden so jährlich in geringen Mengen getestet, wobei Erfolg versprechende Chemikalien (sogenannte „hits“) im weiteren Forschungsprozess in unterschiedlichen Formulierungen unter Freilandbedingungen überprüft werden. Frau Gertrude Knauf-Beiter von Disease Control demonstrierte uns modernste Gewächshausanlagen, in denen 1.000 bis 2.000 Chemikalien pro Jahr an einer Vielzahl von Pflanzenarten unter unterschiedlichen Klima- und Bodenbedingungen das ganze Jahr im „Feld“ getestet werden können.

Beim Mittagessen standen die Referenten des Tages den Teilnehmern für persönliche Gespräche zur Verfügung. Wir bedanken uns herzlich für die gewährte Gastfreundschaft und die stete Bereitschaft zum Gespräch über Berufschancen und eigene Tätigkeiten und Erfahrungen.



Gutsbetrieb Blankenhornsberg

Nachmittags besuchten wir den Gutsbetrieb Blankenhornsberg des staatlichen Weinbauinstituts im Kaiserstuhl, wo uns Herr Hanns-Heinz Kassemeyer begrüßte. Neben einer kurzen Einführung in die Geschichte, standortlichen Besonderheiten (Klima und Geologie) und Struktur des Instituts, wurden die Ziele und Arbeitsschwerpunkte des Instituts genannt, die nicht in schulischer Ausbildung und direkter Beratung liegen; stattdessen ist die wissenschaftliche Forschungsarbeit für die Praxis, besonders im Bereich des Pflanzenschutzes und der Sortenzüchtung vorrangig. Der Praxisbezug des Instituts wurde beim ergiebigen Spaziergang über die Anlage deutlich: viele Pflanzenkrankheiten, Bekämpfungsstrategien und Sorteneigenschaften konnten präsentiert werden. Ferner wurden aktuelle Probleme des Weinbaus wissenschaftlich aufgezeigt und erörtert. Der wissenschaftliche Vortrag über die laufenden Forschungsarbeiten am Weinbauinstitut wurde durch den vorzüglichen Secco des Staatsweinguts versüßt. Verschiedenste Fragen und Probleme des Weinbaus konnten bei der anschließenden Weinprobe in lockerer Atmosphäre diskutiert werden.

Am späten Abend, nach Aufsuchen des Hotels, machten wir noch einen Rundgang durch Freiburg, um schließlich in einer Szenekneipe diesen ereignisreichen Tag ausklingen zu lassen.

Zum Abschluss konnten wir am Mittwochvormittag, nach Besteigung des Freiburger Münsters und kurzem Rundgang durch die Stadt, noch den Sitz des Weinbauinstituts in Freiburg aufsuchen, um u.a. den ein oder anderen „guten Tropfen“ zu erstehen.

Beim Abschied waren sich alle Teilnehmer einig, dass wir eine wunderbare Exkursion erlebt haben, die neben viel Information auch den Spaß nicht zu kurz kommen ließ. Das komplexe und vielfältige Programm konnte uns nur dank einer großzügigen Spende der DPG und ein äußerst engagiertes Organisationsteam geboten werden. Für diese großartige und zukunftsorientierte Unterstützung möchten wir uns im Namen aller Teilnehmer sehr herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt unseren drei „Begleitern“ Frau Monika Heupel, Herrn Andreas von Tiedemann und Herrn Peter Zwirger, die uns auch künftig mit Rat und Tat zur Seite stehen wollen.
Daniela Portz, Michael Klüken



Teilnehmer der DPG-Nachwuchsexkursion 2005